



Grundlage für die Unterrichtsmaterialien sind die 3. bis 6. Folge der Sendereihe, insbesondere die erzählten jüdischen Biographien:

- Moses ben Maimon genannt Maimonides, 1135 – 1204 (3. Folge, *0:50 – 12:00* Minute)
- Kalonymos ben Meschullam, ? – 1096 (4. Folge, *0:50 – 16:20* Minute)
- Donna Gracia Mendez, 1510 – 1569 (3. Folge, *19:30 – 28:00* Minute)
- Samuel Leybusch, 15. Jahrhundert (5. Folge, *00:50-3:50* Minute)
- Nathan Hannover, ? – 1663 (5. Folge, *12:30 – 18:00* Minute)
- Glückl von Hameln, 1646 – 1724 (5. Folge, *18:00 – 21:30* Minute)
- Moses Mendelssohn, 1729–1786 (5. Folge, *23:00 – 28:00* Minute)
- Mary Antin, 1881 – 1949 (6. Folge, *00:50 – 10:15* Minute)
- Theodor Herzl, 1860 – 1904 (6. Folge, *13:30 – 15:00* Minute)
- Karl Wolf, 20. Jahrhundert, (6. Folge, *19:30 – 28:00* Minute)



Anmerkung:

Zu fast allen in den Filmen erzählten Biographien gibt es zusätzliche Informationen im Internet, besonders empfehlenswert: www.geschichte-eines-volkes.de

Zwei Personen wird man nicht im Internet finden:

- Karl Wolf, Jude und deutscher Soldat im Ersten Weltkrieg. Über ihn erzählt sein Sohn.
- Samuel Leybusch, jüdischer Auswanderer nach Polen.
Er ist die einzige von der Filmredaktion erfundene Person.

Hinweise für den Einsatz im Unterricht:

Der Ansatz: Mentalitätsgeschichte. Das Filmprojekt »Die Juden – Geschichte eines Volkes« übersetzt in seiner Dramaturgie teilweise einen modernen Ansatz der Geschichtswissenschaft in Bilder. Geschichte erklärt sich nicht allein aus politischen Ereignissen und Jahreszahlen. Um eine Zeit zu verstehen, muss man auch die »Gefühlslage« dieser Zeit und das damalige Alltagsleben kennen. Diese ehemals aus Frankreich kommende neue Geschichtsforschung wird als »Mentalitätsgeschichte« oder oft auch »Geschichte von unten« bezeichnet.

In den Filmen geschieht das Einfühlen in bestimmte geschichtliche Situationen und das Vermitteln von Alltagswissen aus dieser Zeit durch das Erzählen von Biographien – Biographien auch von Menschen, die nicht als Mächtige im traditionellen Sinne »Geschichte schrieben«. Sie sind es, die diesen Schnelldurchlauf durch bewegte jüdische Geschichte (über 3000 Jahre in drei Stunden!!!) zusammenhalten und Empathie wecken.

Das Unterrichtsziel: Geschichte verstehen - über ein menschliches Schicksal. Die Filmreihe soll einen neuen und spannenden Zugang zu Geschichte vermitteln. Das Interesse für ein einzelnes menschliche Schicksal öffnet den Blick für die Epoche, in der diese Person lebte, so dass eine einzelne Biographie wieder zu den wichtigen politischen Ereignissen der traditionellen Geschichtswissenschaft führt, die jetzt allerdings »emotional verankert« – auf einen Menschen bezogen – sind und deshalb nicht so schnell wieder vergessen werden. Das Ziel der Sendereihe ist es, jüdische Mentalität zu verstehen, zu verstehen, was »jüdisch-Sein« vor dem Hintergrund der jüdischen Geschichte bedeutet. Um diesem Ziel näher zu kommen ist es hilfreich, jüdische Biographien verschiedener Epochen nebeneinander zu stellen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten in ihnen zu entdecken.





Das Projekt »Ein jüdisches Leben«.

Im Rahmen einer Projektwoche oder für ca. fünf Doppelstunden im Religions- oder Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II eignet sich das nachfolgend vorgestellte Projektspiel. Es geht darum, dass eine Gruppe am Ende des Projekts eine erfundene, aber realistische Biographie eines jüdischen Lebens in einer vorgegebenen Epoche erarbeitet hat und vorstellen kann. Statt, wie vorgeschlagen, es in Gruppen zu spielen, kann es auch im Klassenverband durchgespielt werden.

An Materialien wird benötigt:

- Die Filmfolgen 3 bis 6.
- DVD-Player und Fernseher, möglichst mehrere
- Arbeitsblätter
- Ein Würfel pro Gruppe

Als Unterrichtsstruktur schlagen wir vor:

- Eine Einführung in Methodik und Ziel des Projekts im Unterrichtsgespräch (15 Minuten)
- Das Spiel, jede Gruppe bekommt ihre Aufträge über die Arbeitsblätter, (ca. drei Unterrichtsstunden)
- Vorstellung der erarbeiteten Biographien und Vergleich der Gemeinsamkeiten im Unterrichtsgespräch (ca. eine Unterrichtsstunde)

Die Spielidee: Man braucht nicht mehr als einen Würfel. Am Ende steht die Biographie eines Menschen, die sich eine Schüler/Innengruppe selbst ausgedacht hat. Die Jugendlichen haben sozusagen einen eigenen Menschen geschaffen und zusammen mit dem Würfel Schicksalsgott gespielt. Darin liegt u.a. der Reiz des Spiels.

Allerdings wird diese Biographie nicht durch freies Phantasieren entstehen. Die Gruppe muss sich Informationen zur Lebensumwelt ihrer Person erarbeiten. Sie muss sich in eine völlig fremde Zeit hineindenken. Erleichtert wird dies allerdings dadurch, dass ihr die Filme Parallel-Biographien bieten. An ihnen sollen sie sich orientieren, ohne sie völlig zu imitieren. Außerdem wird das Biographie-Schreiben durch genaue Anweisungen auf Arbeitsblättern strukturiert. Die Arbeitsblätter sind in ihrer nummerierten Reihenfolge zu bearbeiten.

Da es sich um ein Spiel handelt, sind alle Anreden in den Arbeitsmaterialien in der »du« - Form verfasst.





Unterrichtsmaterialien

Als Begleitmaterialien stehen zur Verfügung:

Arbeitsaufträge, Arbeitsblätter, Informationsblätter (nacheinander auszuteilen)



Gruppeneinteilung



Das Jahrhundert



»Unsere Person«



Name



Informationsblatt »Vornamen«



Fakten sammeln



Kindheit



Jugend



Konvertieren?



Jüdisches Leben



Lebensbilanz



Lebensmotto



Tod

